

EXPERTEN-STATEMENT: HFC ODER FTTH?

Matthias Fischer ist Geschäftsführer der Fischer Haustechnik GmbH & Co. KG in Leipzig. Sein Unternehmen ist u. a. als Komplexdienstleister für Kabel Deutschland tätig, hat seit 2006 aber auch viel Erfahrung mit FTTH-Installationen für andere Kunden gesammelt

„Die Standards DOCSIS 3.0 und 3.1 ermöglichen mit einer Koaxial-Hausverkabelung sehr hohe Bandbreiten, vor allem bei kleineren Clustern. Insbesondere wenn man den optischen Leiter via ‚Radio Frequency over Glass‘ direkt ans Haus bringt, kann man mit den Down- und Uploadkapazitäten sehr gut leben. Vor allem wegen der niedrigeren Investitionskosten macht deshalb eine HFC-Lösung für viele Wohnungsunternehmen zurzeit noch sehr viel Sinn. Gerade die Endgeräte in den Wohnungen (CPE) sind bei FTTH noch zu teuer, und das Niveau der technischen Standardisierung ist bei FTTH generell niedriger als bei HFC-Lösungen. Außerdem kann der Service für die empfindlichen Lichtleiter nur durch Monteure mit speziellem Know-how erfolgen. Werden Hausnetze neu gebaut, ist auch das Verlegen von Leerrohren für mich eine interessante Option. So ist eine spätere Migration zu FTTH durch einfaches Einblasen von Glasfaser möglich.“

